

Braucht Augsburg „Notinseln“ für Kinder?

Viele Kommunen verzichten darauf, eigene Ideen für die Sicherheit ihrer Kinder vor Ort zu entwickeln. Stattdessen kaufen sie das fertige Konzept „Notinsel“ bei der Stiftung „Hänsel und Gretel“ ein: In den mit einem Notinsel-Aufkleber versehenen Geschäften sollen Kinder in Bedrohungssituationen Schutz und Zuflucht finden.

Der Kinderschutzbund Augsburg kritisiert diesen Ansatz und setzt sich statt dessen für Modelle ein, bei denen nicht der Flucht- und Notgedanke im Vordergrund steht, sondern ein breites Bekenntnis zur Kinderfreundlichkeit und Hilfsbereitschaft aller Bürgerinnen und Bürger.

Der Kinderschutzbund Augsburg fordert die Akzeptanz dessen, dass der Kinderschutz eine Verantwortung aller Erwachsener unserer Stadtbevölkerung darstellt, welche sich nicht an einzelne Geschäftsinhaber delegieren lässt. Zudem ist es ein Trugschluss zu glauben, dass die Sicherheit durch die Notinseln gewährleistet ist. Die Gefahr des Missbrauchs dieser Kleber ist gegeben, da pädosexuell orientierte Menschen insbesondere die Notinsel-Aufkleber nutzen könnten, um Kontakt mit Kindern aufzunehmen.

Es ist daher, aus Sicht des Kinderschutzbundes Augsburg, unabdingbar, dass Mitarbeiter beteiligter Geschäfte überprüft werden (Führungszeugnis) und auch geschult werden. Zudem verkennt das Konzept, dass Kindern keine pauschalen Vorbehalte vermittelt werden dürfen.

Das Konzept geht von dem Klischee aus, dass „böse Fremde“ die Sicherheit von Kindern im öffentlichen Raum bedrohen. Tatsache ist aber, dass die Orte für Kindswohlfährdung im Wesentlichen die Familie selbst, der soziale Nahraum sind.

Wie eine Befragung des DKSB-Landesverband Nordrhein-Westfalen von 160 Kindern ergab, kannten lediglich 32 Kinder ein als Notinsel gekennzeichnetes Geschäft. 46 Kinder gaben an, dass sie sich in einer Notlage vorstellen könnten, eine Notinsel aufzusuchen. Auch diese Kinder waren jedoch skeptisch und misstrauisch, ob ihnen dort wirklich geholfen werden würde. Überwiegend gaben Kinder als sichere Zufluchtsorte die Wohnungen von Verwandten oder ihnen vertraute Institutionen wie Schule oder Jugendzentrum an. Geschäfte tauchen in der Aufzählung erst später auf. Zudem gaben viele Kinder an, dass sie Notinseln nicht aufsuchen würden, da sie befürchten, dass Erwachsene Kinder überwiegend als Störung empfinden. Diese Einstellung wird bei den Kindern durch ihre Erfahrung im Umgang mit Erwachsenen erzeugt und bestärkt.

Die Frage, die gestellt werden muss, ist daher in der Tat, wie gehen Erwachsene mit Kindern im Alltag um, welches Sicherheitsempfinden, welche Akzeptanz vermittelt unsere Gesellschaft Kindern gegenüber? Braucht unsere Stadt Notinseln, um den Kinderschutz zu gewährleisten? Braucht unsere Gesellschaft sogenannte Notinseln, um der Verantwortung Kindern gegenüber gerecht zu werden?

Der Kinderschutzbund Augsburg sieht in dem Konzept Notinsel lediglich eine Signalwirkung von Erwachsenen, für die Sicherheitsinteressen von Kindern Verantwortung zu übernehmen. Eine gewaltpräventive Wirkung kann dem Ansatz jedoch nicht zugeschrieben werden.

Notinsel sollte die Gesellschaft, in ihrer großen und kleinen Form, selbst sein. Hierzu bedarf es keines Klebers. Jeder einzelne Erwachsene ist aufgerufen, Kindern in „Not“ Schutz zu

gewähren und zu handeln. Es ist eine gesellschaftliche Verantwortung, die Kleinen unserer Gesellschaft zu schützen, zu stärken, zu unterstützen.

Unsere Stadt braucht kein Notinsel Konzept. Wichtiger ist, das Verantwortungsbewusstsein des Einzelnen für die Kleinen unserer Gesellschaft zu schärfen, zu fordern, aber auch Präventionsmaßnahmen zu ergreifen.

In diesem Sinne ist auch der Kinderschutzbund Augsburg aktiv. Wir sehen es als unsere Aufgabe, Erwachsene, egal ob sie sich in professionellem oder privatem Umfeld von Kindern befinden, für deren kleine Sorgen und große Nöte zu sensibilisieren sowie ihnen konkrete Unterstützung anzubieten. Jeder, der sich Sorgen um ein Kind macht, kann sich an unsere Beratungsstelle „Anlaufstelle für Kinderschutz“ wenden, wo wir gemeinsam versuchen, Lösungswege zu finden.

Frau Nazan Simsek
Kinderschutzbundes Augsburg
-Vorsitzende-